

Diplomatischer Pressedienst

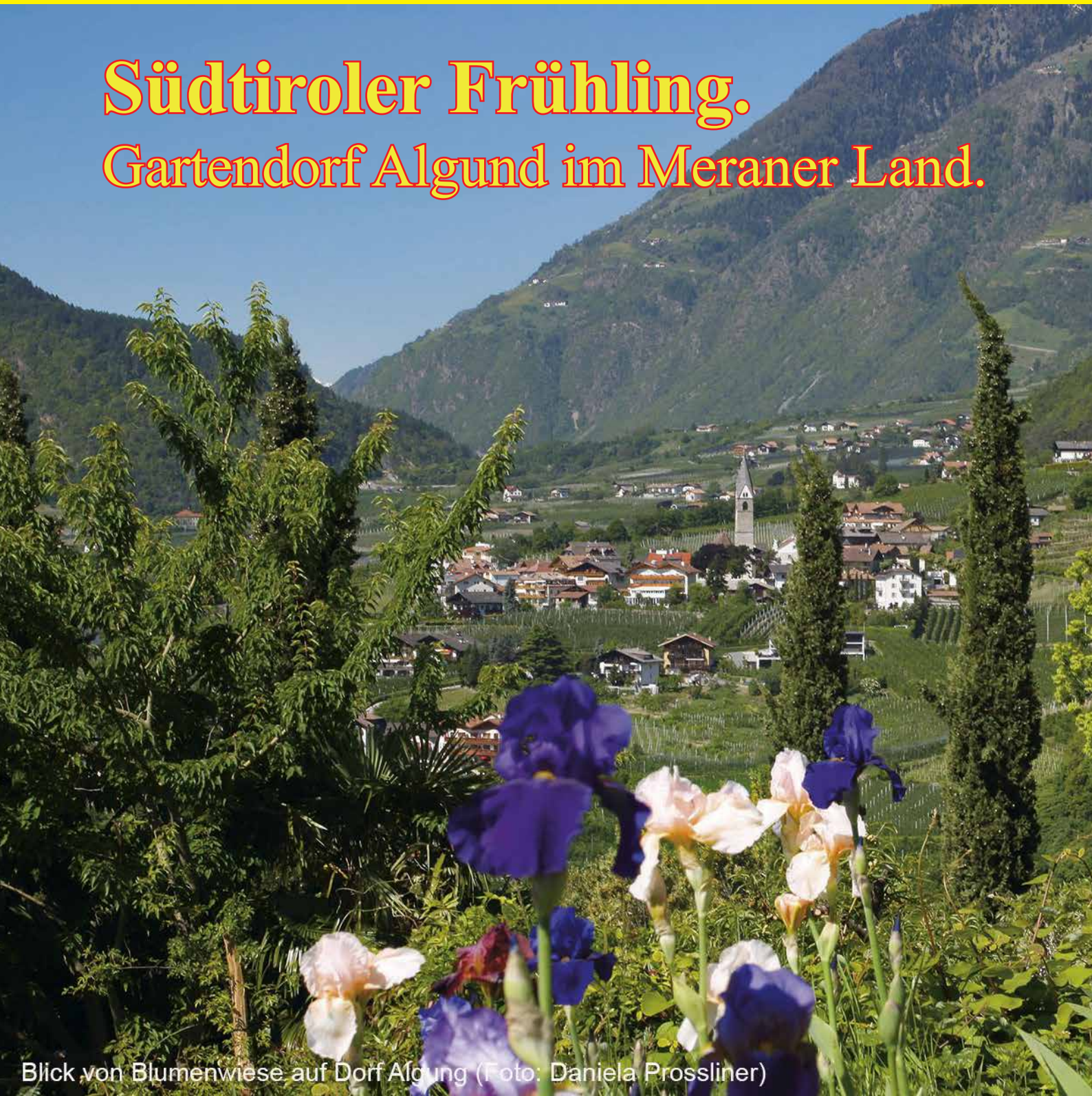


M Ä R Z 2018

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

Homepage: www.diplomatic-press.net

Südtiroler Frühling. Gartendorf Algund im Meraner Land.



Blick von Blumenwiese auf Dorf Algund (Foto: Daniela Prossliner)

Mit Südtirol Balance durch den Algunder Frühling.

Nach Wochen mit Kälte, Schnee und Eis wieder die Sonne auf der Haut spüren, in die erwachende Natur eintauchen und tief durchatmen: Mit den Experten von Südtirol Balance lässt sich die Kraft des Frühlings rund um das Gartendorf Algund bewusster wahrnehmen.

Der Weg ist das Ziel - das gilt in **Algund** bei Meran, das ein **160 Kilometer langes Wegnetz** in allen Höhenlagen zu bieten hat, in einem ganz ursprünglichen Sinn. Das Gartendorf liegt auf 350 Metern Seehöhe zwischen der **Kurstadt Meran** und Südtirols größtem Schutzgebiet, dem **Naturpark Texelgruppe** mit dem **Meraner Höhenweg**, der zu den beliebtesten Weitwanderwegen Südtirols zählt. Egal, ob in der „obersten“ Etage des Naturparks oder unten, inmitten prächtig blühender Obstgärten, den üppigen Reizen des **submediterranen Klimas** kann sich niemand entziehen.



Foto: Güller Christian (Tourismusverein Algund)

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (London), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Im Rahmen von **Südtirol Balance (09.04.–30.06.2018)** wandern Urlauber **drei Mal pro Woche** in Begleitung von Experten und lassen sich dabei auf die erwachende Natur und **gesunde Bewegung** ein. Bei einer **Atem-Wanderung** mit den geprüften Wanderführern **Monika Auer und Georg Stoinschek** werden die Energietanks beim Gehen in mittleren Höhen aufgefüllt. Wichtig dabei ist es, das eigene Schrittempo zu finden und an den Atemrhythmus anzupassen. Die Natur- und Landschaftsführerin Gerlinde Aukenthaler nimmt Interessierte mit auf eine **Kräuterwanderung von Algund nach Vellau**, erklärt, welche Pflanzen heutzutage eine wahre Renaissance erleben, wie sie



Foto: Frieder Blickle (Tourismusverein Algund)

gesammelt und getrocknet werden, was man daraus kochen oder rühren kann und wie sie wirken. Eine **Blütenwanderung am Algunder Waalweg** zu den vielen Kraftplätzen mit dem Experten Norbert Rechenmacher liefert neue Quellen der Inspiration für Körper, Geist und Seele – und die Möglichkeit, den eigenen Alltag zu entschleunigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.algund.info. ●

Besuch bei der „Gartenkönigin“ des Meraner Landes.

Für Menschen auf der Alpennordseite ist es verblüffend, was sich schon im März vor den Toren Merans abspielt: Submediterrane Einflüsse zwischen dem Ortlermassiv und der Texelgruppe sind verantwortlich für den rosa-weißen Blütenteppich, der das Gartendorf Algund überzieht. Millionen von rosa **Mandel-, Kirsch- und Apfelblüten** vor den schneeweißen Spitzen im **Naturpark Texelgruppe**: Diesen fernöstlichen Kontrast findet man mitten

in den Alpen im **Gartendorf Algund**, das am westlichen Rand des Meraner Beckens liegt. **Submediterrane Luft von der oberen Adria**, die ungehindert in das Etschtal einströmen kann, sorgt dafür, dass exotische Pflanzen wie **Palmen, Pinien, Agaven** und Ölbäume unter freiem Himmel überwintern können.

Möglich ist das durch die bis zu 3.300 Meter hohen Gipfel der Ötztaler Alpen und der **Texelgruppe**, die als Schutzschild vor den Niederschlägen und kalten Winden aus dem Norden dienen. Die Hochrechnung macht in Summe **mehr als 300 Sonnentage** pro Jahr aus – und ein Klima, das mit **südlichen Mittelmeerregionen**, der **Côte d’Azur** und **Mallorca** mithalten kann.



Foto: Helmuth Rier (Algund)



Urlaub auf dem Südbalkon der Alpen.

Neben Äpfeln und **Wein**, den kulinarischen Botschaftern Algunds, gedeihen **Marillen** und **Pfirsiche**, **Mandeln**, **Feigen** und sogar **Oliven**. Im nur zwei Kilometer von Algund entfernten Meran entdeckt man das Frühlingserwachen auf Kaiserin Sisis Spuren in den Gärten von **Schloss Trauttmansdorff** und auf der berühmten **Tappeinerpromenade**, wo Magnolien, Eukalyptus, Zitrus-, Granatapfel-, Maulbeer- und Feigenbäume wachsen. Wer in Algund seinen Urlaub verbringt, wohnt inmitten der **Wein- und Obstgärten, Burgen, Schlösser** und **Ansitze** des Burggrafenamts und in wohlthuender Distanz zum quirligen Treiben der Kurstadt. Die Lage am Fuße des **Naturparks Texelgruppe** und am Tor zum Vinschgau bringt Wanderer und Radfahrer in alle Himmelsrichtungen und Höhenlagen in Gang. Der **Algunder Waalweg** und der **Meraner Höhenweg** sind die beliebtesten Marschrouten und die **Via Claudia Augusta** einer der schönsten **Talradwege Südtirols**. Im Radius von nur 45 Kilometern liegen **drei fast ganzjährig bespielbare Golfplätze**. Weitere Informationen finden Sie unter www.algund.info. ●

UniCredit erwartet erneut Rekordjahr für Green Bonds.

Die UniCredit geht für 2018 von einem weiteren Rekordjahr für Green Bonds aus. Nach Berechnungen der Bank könnten die Emissionen 2018 ein Gesamtvolumen von 130 Milliarden US-Dollar erreichen – ein Anstieg von 9 Prozent gegenüber dem bisherigen Rekord von 119 Milliarden US-Dollar im Jahr 2017. UniCredit rechnet damit, dass auch im laufenden Jahr ein Großteil der Green-Bond-Emissionen aus Europa kommt. Bereits 2017 bestimmten vor allem europäische Emittenten mit rund der Hälfte (49 Prozent) der Emissionen den Markt, gefolgt von Emittenten aus Asien (27 Prozent) – insbesondere China – und Nordamerika (13 Prozent).

„Wir beobachten eine ungebrochene Dynamik bei Green Bonds und erwarten weiterhin ein starkes Wachstum der Emissionstätigkeit. Durch die zunehmende Vielfalt an Emittenten wird der Markt reifer und steht auf einer breiteren Basis“, sagt **Antonio Keglevich, Leiter Green Bond Origination bei UniCredit**. „Zugleich suchen immer mehr Investoren gezielt nach nachhaltigen Assets. Mehr als jeder vierte Dollar weltweit wird inzwischen nach nachhaltigen Kriterien investiert, was den Markt zusätzlich befördert. – Weitere Informationen finden Sie unter www.unicreditgroup.at. ●

Gut Edermann. Frühling - je früher desto besser.

„Winter adé“ heißt es demnächst im Alpenvorland. Dann machen frisches Grün und bunte Frühlingsblumen Platz für den Osterhasen. Im **bayerischen Rupertiwinkel** schnuppern Genießer rund um die Osterzeit das erste Frühlingslüftchen. Sie kommen in das beliebte **GUT EDERMANN**, um sich im AlpenSpa und GourmetRestaurant, umgeben von bayerischer Naturidylle, verwöhnen zu lassen. Leicht erreichbar, zwischen **München** und **Salzburg**, genießt das Wellness- und SpaHotel längst einen hervorragenden Ruf. Soeben wurde es erneut für den **Wellness Heaven Award** nominiert. Die Küche des Hauses zieren Auszeichnungen und Lob: Das GUT EDERMANN ist von der Bio-Kontrollstelle ÖkoP bio-zertifiziert. Der kulinarische Reiseführer „Gusto“ prämierte die ideenreiche und nachhaltige Küche von Küchenchef Ronny Völkel mit fünf Pfannen. Falstaff reiht das DesignRestaurant MundArt im GUT EDERMANN auch 2018 wieder unter die **besten Gasthäuser Deutschlands**. Die **Wander- und Bikeregion Berchtesgadener Land** („Das mächtigste Bergerlebnis Deutschlands“) lädt im Frühling zu ersten Wanderungen und Radtouren ein. In die Mozartstadt Salzburg, nach Bad Reichenhall oder Berchtesgaden ist es nur ein Katzensprung. Ein gemütlicher Stadtbummel, Cafés, Shopping und Kultur versüßen die Frühlingstage. Vom Naturbadeteich mit Bergkulisse über einen großzügigen Indoorpool bis hin zu sieben unterschiedlichen Saunen, Private Spa, wohltuenden Massagen und genussvollen Beautybehandlungen reicht das Programm für Körper, Geist und Seele im **AlpenSpa** des GUT EDERMANN. Wer den Frühling für eine „Rundumerneuerung“ nützen möchte, kommt zum **basenfasten nach der Wacker-Methode®**. Die Pfunde purzeln und ein vitales, leistungsfähiges Lebensgefühl stellt sich ein. Weitere Informationen unter www.gut-edermann.de. ●



Ein gemütlicher Stadtbummel, Cafés, Shopping und Kultur versüßen die Frühlingstage. Vom Naturbadeteich mit Bergkulisse über einen großzügigen Indoorpool bis hin zu sieben unterschiedlichen Saunen, Private Spa, wohltuenden Massagen und genussvollen Beautybehandlungen reicht das Programm für Körper, Geist und Seele im **AlpenSpa** des GUT EDERMANN. Wer den Frühling für eine „Rundumerneuerung“ nützen möchte, kommt zum **basenfasten nach der Wacker-Methode®**. Die Pfunde purzeln und ein vitales, leistungsfähiges Lebensgefühl stellt sich ein. Weitere Informationen unter www.gut-edermann.de. ●



Neu auf Gut Edermann: basenfasten nach der Wacker-Methode® – EssGenuss für die Gesundheit!

Mit einer *basenfasten* Kur Körper und Seele in Einklang bringen: Neu bietet das **GUT EDERMANN** vor den Toren Salzburgs gesundes **basenfasten nach der Wacker-Methode®**. *basenfasten*, die von Sabine Wacker entwickelte Methode, ist EssGenuss mit Lebensmitteln, die im Körper basisch verstoffwechselt werden. Das große Plus: Wer nach Wacker fastet, darf **essen, satt werden** und wundervoll **genießen**. Mit Hunger hat Basenfasten nichts zu tun. Wer zum Basenfasten in das GUT EDERMANN kommt, wird vom Küchenteam um **Ronny Völkel** mit Basen bil-

denden Lebensmitteln wie frischem Obst, knackigen Salaten, frischen Kräutern und Keimlingen sowie leckeren Gemüsegerichten verwöhnt. Der Fasten-Speiseplan besteht aus drei Hauptmahlzeiten – und, wenn nötig, aus zwei Zwischenmahlzeiten. Der positive Nebeneffekt: Die Pfunde purzeln und ein **vitales, leistungsfähiges Lebensgefühl** stellt sich ein. Sicher nimmt der eine oder andere zudem eine gute Idee für den persönlichen Speiseplan aus dem GUT EDERMANN mit nach Hause – nach dem Motto: „Ich bleib Wacker“. Fasten bedeutet auch, wieder in **Balance** zu kommen. Das GUT EDERMANN ist ein hervorragendes Aktiv- und SpaHotel, um Körper, Geist und Seele ins Gleichgewicht zu bringen. Das exklusive **AlpenSpa (nominiert für den Wellness Heaven Award 2018)** lädt zum Träumen und Entspannen ein. Bei Spa-Anwendungen und einem abwechslungsreichen Bewegungsprogramm lässt sich der Alltag ganz einfach abschütteln. Das GUT EDERMANN ist ein herrliches Anwesen in der **ländlichen Idylle des bayerischen Rupertiwinkels**. In der Naturlandschaft schöpfen Gäste des GUT EDERMANN neue Kraft: beim Wandern, Radfahren und Golfen (Golfanlage Berchtesgadener Land Weng <http://www.gcbgl.de>). Das lebenswerte Berchtesgadener Land – das mächtigste Bergerlebnis Deutschlands – und das vielfältige Salzburger Land mit all ihren Freizeitmöglichkeiten von Sport bis Kultur umgeben das GUT EDERMANN. Das **Fasten-Package** umfasst sieben Nächte mit Anreisetag Mittwoch oder Sonntag. Weitere Informationen finden Sie unter www.gut-edermann.de. ●

Diplomatische Veranstaltungen.

Dominikanische Republik.

Anlässlich des 174. Jahrestages der Unabhängigkeit und des 80. Jahrestages der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und der Dominikanischen Republik lud die Botschafterin und Ständige Vertreterin bei den Internationalen Behörden in Wien, **I.E. Lourdes Victoria-Kruse** am 27. Februar 2018 zu einem viel

beachteten Empfang in die Räumlichkeiten des K47 am Franz-Josefs-Kai. Diese ungewöhnlichen Location bot den idealen Raum für das Fest bei dem es natürlich auch um die touristische Präsentation ging, die sichtlich gelang. Sonne, Palmen, Meer und Strand – das ist die Dominikanische Republik und sie erweckte bei den zahlreich erschienenen Diplomaten Urlaubsfantasien.

Das Staatsgebiet der Dominikanischen Republik war Teil der spanischen Kronkolonie Santo Domingo. 1805 wurde das Koloniegebiet durch Haiti erobert. 1844 erkämpfte sich

Santo Domingo schließlich die Unabhängigkeit. Um Rückeroberungsversuche Haitis abzuwehren, unterwarf sich die junge Republik 1861 wieder der spanischen Krone, erlangte aber bereits 1865 wieder Eigenstaatlichkeit. Nach etlichen Jahren instabiler Demokratie griff 1882 der Diktator Ulises Heureaux nach der Macht. Heureauxs Ermordung 1899 folgten chaotische Zustände, die in der US-Militärintervention in der Dominikanischen Republik 1916-1924 mündeten. Auch nach dem Rückzug der USA 1924 saß die demokratische Regierung noch nicht fest



Copyright: Harald Klemm / DIPLOMATICA.uno

im Sattel. 1930 konnte sich deshalb Rafael Trujillo ins Präsidentenamt putschen. Nachdem Trujillo im Jahre 1961 bei einem Attentat getötet worden war, wurden 1963 Wahlen abgehalten, die der fortschrittliche Politiker Juan Bosch gewann, der aber schon nach sieben Monaten durch einen Militärputsch gestürzt wurde. 1964 brach ein Bürgerkrieg aus, dessen Ziel die Wiedereinsetzung des demokratisch gewählten Präsidenten Juan Bosch war. Als die revolutionären Kräfte kurz vor dem Sieg standen, marschierten die USA 1965 unter einem Vorwand ein und schlugen den Aufstand mit Hilfe der OEA Organisation Amerikanischer Staaten nieder. 1966 kam es zu einer Präsidentschaftswahl und einem Rückzug der Interventionstruppen. Das Amt des Präsidenten bekleidete bis 1978 Joaquín Balaguer, der auch zwischen 1986 und 1994 das Präsidentenamt bekleidete, nach Vorwürfen wegen Wahlmanipulationen und auf internationalen Druck sich aber 1996 zurückziehen musste und von Leonel Fernández Reyna abgelöst wurde.

Die Präsidentschaftswahl 2004 gewann wieder Leonel Fernández, der auch 2008 als Spitzenkandidat seiner Partei antrat und die Wahl am 16. Mai 2008 im ersten Wahlgang für sich entscheiden konnte. Die Präsidentschaftswahl vom 20. Mai 2012 gewann Danilo Medina Sánchez, der am 16. August 2012 als Präsident vereidigt wurde. Danilo Medina Sánchez gewann auch die Präsidentschaftswahl vom 15. Mai 2016 deutlich vor Luis Abinader. (aw) ●

Republik Bulgarien.

Aus Anlass der Unabhängigkeit von Bulgarien am 3. März 1878 luden der Botschafter, **S.E. Ivan Sirakov** und seine Gattin, sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Svetoslav Spassov** und Gemahlin am 6. März 2018 zu einen Empfang in den Festsaal ihrer Botschaft.

Dieser Friede von San Stefano beendete am 3. März 1878 den Russisch-Türkischen Krieg, wobei es im Zuge dieses Friedensschlusses zur bulgarischen Unabhängigkeit kam. Schon 1876 erfolgte ein Aufstand Bulgariens gegen das Osmanische Reich, dass diesen blutig niederschlug. Darauf erklärten die Fürstentümer Serbien und Montenegro den Krieg, den Russland im Zeichen des Pan-Slawismus inoffiziell unterstützte. Der



Friede von San Stefano bestimmte aber auch die sofortige Unabhängigkeit von Serbien, Montenegro und „Rumänien“. Beim Berliner Kongress im Juni 1878 wurden Bulgariens Grenzen erneut geändert, allerdings nicht zugunsten Bulgariens. Mit dem auf Wunsch Großbritanniens einberufenen Berliner Kongresses wurde die latente Kriegsgefahr beendet. Die Ergebnisse des Friedens von San Stefano wurden dabei aber komplett zu Lasten Russlands und Bulgariens revidiert.

Der Empfang in der Botschaft zeichnete sich durch eine erfreuliche Teilnahme vieler EU-Botschafter aus. Auch eine große Anzahl österreichischer Wirtschafts- und Kulturverantwortlicher konnten die Botschafter begrüßen. Bei Fingerfood und bekannt köstlichen bulgarischen Weinen kam die Kommunikation rasch in Fluss als plötzlich der Altlandeshauptmann von Niederösterreich **Dr. Erwin Pröll** auftauchte und die volle Aufmerksamkeit auf sich zog. Schließlich war Dr. Pröll über Jahrzehnte beliebtester Landeshauptmann und allseits gefragter Gast bei Veranstaltungen. Mehr denn je wird er jetzt bei diplomatischen Events anwesend sein, ist er doch seit einem halben Jahr auch Honorarkonsul von Slowenien. (edka) ●

Tunesische Republik.

Anlässlich des Nationalfeiertages und der 100 Jahrestag des großen österreichischen Künstlers Gustav Klimt luden der Chargé d'affaires a.i. **Khalil Tazarki** und die Herausgeberin der Society und Honorarkonsulin für Tunesien, **Mag. Gertud Tauchhammer** am 15. März 2018 zu einer Ausstellungseröffnung mit der tunesischen Künstlerin Meriem Bouderbala, die ihre „Tribute to Klimt exhibition“ zeigte. Das Präsentationsforum war das Bank Austria Kunstforum auf der Freyung. Zahlreiche Botschafter besuchten diese interessante Ausstellung und nutzen die Gelegenheit für intensiven Gedankenaustausch. (aw) ●

Irland.

Anlässlich des St. Patrick's Day“, des Nationalfeiertages von Irland luden in Anwesenheit der Ministerin für europäische Angelegenheiten, **I.E. Helen McEntee** der Botschafter, **S.E. Tom Hanney** und seine Gattin **Paula Fitmaurice Hanney** sowie der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Kevin Dowling** und Frau **Una Langan** am 16. März 2018 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Residenz. Nach den Begrüßungsworten der beiden Botschafter und den kompetenten Worten der Ministerin, die zu Brexit-Gesprächen in Wien weilte, konnten sich die vielen hochrangigen Gäste sowie praktisch fast alle EU-Botschafter an kleinen irischen Köstlichkeiten erfreuen sowie das große Getränkeangebot irischer Spezialitäten weidlich nützen. Es ist immer eine Freude zu sehen wie gerne irische Getränke konsumiert werden, was wohl auch mit der außerordentlichen irischen Fröhlichkeit und Gastfreundlichkeit zusammenhängen dürfte. Zwischen den Verkostungen gab eine irische Geigenvirtuosin irische Volkslieder in Gesangsbegleitung zum Besten, während schon bei Betreten des Hauses ein irischer Dudelsackbläser der gesamten Straße lautstark den Beginn dieser Veranstaltung verkündete; eine originelle Idee!



Copyright: Harald Klemm / DIPLOMATICA.uno

Der St. Patrick's Day ist der Gedenktag des irischen Bischof Patrick, der im 5. Jahrhundert lebte und als erster christlicher Missionar Irlands gilt. Der Bischof wird von der katholischen Kirche als Heiliger verehrt. Aber auch die Anglikanische Church of Ireland begeht diesen Festtag am 17. März wobei dieses Fest des Heiligen im irischen Regionalkalender als Hochfest gilt und damit ein gesetzlicher Feiertag ist. Dieser Feiertag wird weltweit von Iren in Form von Paraden und bunten Volksfesten gefeiert, ja selbst in Deutschland finden seit 1996 Paraden statt, wobei die größte in München bis zu 30.000 Teilnehmer anlockt. Auch werden Wahrzeichen abends mit grünem Licht angestrahlt und Bier mit pflanzlichem Farbstoff grün eingefärbt. Seit 2011 gibt es auch in Berlin eine Parade durch Berlin Kreuzberg und sogar in der Schweiz wird seit 2014 erstmals der Rheinfluss an vier Abenden grün beleuchtet. Dieser 17. März spricht also nicht nur für kirchliche Wichtigkeit sondern auch für die Feierfröhlichkeit dieses Volkes und nicht zuletzt für große wirtschaftliche Marketingpräsenz, wohl dem der dies alles perfekt vereinen kann, ad multos annos, Irland. (edka) ●

Bankenspiegel

Erste Group erwirtschaftet 2017 einen Nettogewinn von 1,31 Milliarden Euro.

„Das Ergebnis für 2017 unterstreicht einmal mehr, dass unser Geschäftsmodell einer Bank, die Privat- und Unternehmenskunden in CEE bedient, gut funktioniert“, erklärte **Andreas Treichl, CEO der Erste Group**, bei der Bilanzpräsentation. Ein Beweis dafür sei der Nettogewinn von EUR 1,31 Mrd, der höchste, den die Erste Group jemals erzielte. „Aber auch der starke Nettozufluss an Kundeneinlagen in Höhe von EUR 13 Mrd und die hohe Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten, denen wir Neukredite in Höhe von mehr als EUR 9 Mrd zur Umsetzung ihrer Wünsche zur Verfügung gestellt haben, zeigt die Stärke unseres Geschäftsmodells“, so Treichl weiter. Dazu beigetragen habe auch das kräftige Wachstum der CEE-Volkswirtschaften, das jenes Westeuropas deutlich übertroffen hat. Eine Entwicklung, die auch für 2018 erwartet wird. Aber auch die Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung waren für Treichl eine solide Grundlage für die Ergebnisse in 2017. „Mit einer NPL-Quote von 4 Prozent und Risikokosten von 9 Basispunkten haben wir Niveaus erreicht, die wir seit dem Beginn der Finanzkrise nicht gesehen haben“, kommentierte der Erste-CEO die Risikoentwicklung und meint weiter: „Unser Ziel ist es aber nicht, gänzlich ohne Risikokosten auszukommen. Unsere Kernfunktion ist es Risiko zu übernehmen, um unseren Kunden wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen“.



„Unsere Aktionäre sollen von dem guten Ergebnis profitieren, vor allem auch, weil wir für 2018 einen ähnlich positiven Trend sehen. Wir werden der Hauptversammlung daher eine Dividende von EUR 1,20 pro Aktie vorschlagen. 20 Prozent mehr als im Vorjahr“, so Treichl. 2018 sieht er für die Erste Group zwei klare Schwerpunkte: „Wir werden weiterhin in unsere Mitarbeiter investieren, damit sie die Kunden bestmöglich beraten können. Und wir werden George als digitale Banking-Plattform weiter ausbauen und in allen unseren Ländern verfügbar machen. Eine voll digitale Bank in Kombination mit den besten Kundenbetreuern ist unser Ziel“, so Treichl abschließend.

Ausblick auf das Jahr 2018.

Die Erste Group hat sich für das Jahr 2018 das Ziel gesetzt, eine um immaterielle Vermögenswerte bereinigte Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von über 10% zu erreichen. Zu den Faktoren, welche diese Zielerreichung begünstigen, zählen die sehr positiv erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Kernmärkten Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien und Österreich, ein steigendes Zinsniveau in einigen unserer Märkte sowie weiterhin historisch niedrige Risikokosten. Eine globale oder regionale Abschwächung des Wirtschaftswachstums, sowie potenzielle – zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifizierbare – politische oder regulatorische Risiken, können die Zielerreichung erschweren.

Die positive Wirtschaftsentwicklung sollte sich im Jahr 2018 in den CEE-Kernmärkten der Erste Group in Wachstumsraten (reales BIP-Wachstum) zwischen ca. 3% und 5% widerspiegeln. Alle anderen wirtschaftlichen Parameter werden aus heutiger Sicht ebenfalls positiv eingeschätzt. Die Arbeitslosenquoten sollten weiter auf historisch niedrigen Niveaus verharren – in Tschechien und Ungarn gehören sie schon heute zu den niedrigsten der EU, die Inflation wird zwar steigend aber im historischen Kontext weiterhin niedrig erwartet und die Wettbewerbsfähigkeit sollte wieder in Leistungsbilanzüberschüssen zum Ausdruck kommen. Auch die budgetäre Situation und die Staatsverschuldung werden weiterhin positiv eingeschätzt. Für Österreich wird ein dynamisches Wachstum von knapp 3% erwartet. Alles in allem wird das Wachstum in allen Ländern nach wie vor von der Inlandsnachfrage getrieben, der Wachstumsbeitrag des Außenhandels wird neutral erwartet.

Vor diesem Hintergrund geht die Erste Group davon aus, dass ein Nettokreditwachstum im mittleren einstelligen Bereich erreicht werden kann. Aufgrund steigender kurz- und langfristiger Zinsen, vor allem in Tschechien und Rumänien aber auch global, und damit nachlassendem Margendruck bei der Neuveranlagung in Staatsanleihen, sollte im Jahr 2018 auch der Zinsüberschuss leicht steigen.

Unter Annahme einer Steuerquote von ca. 22% sowie im Jahresvergleich ähnlich hoher Minderheitenanteile, strebt die Erste Group eine um immaterielle Vermögenswerte bereinigte Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von über 10% an. Risikofaktoren für die Prognose sind eine andere als erwartete Zinsentwicklung, gegen Banken gerichtete politische oder regulatorische Maßnahmen, sowie geopolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen. - Weitere Informationen finden Sie unter www.erstegroup.com. ●

Raiffeisen Bank International erwirtschaftete 2017 ein Konzernergebnis von € 1.116 Millionen.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) erwirtschaftete im Jahr 2017 ein Konzernergebnis von € 1.116 Millionen. „Wir sind mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufrieden. Wir haben eines der besten Ergebnisse unserer Firmengeschichte erwirtschaftet und gleichzeitig wichtige Projekte wie den Zusammenschluss mit der RZB erfolgreich abgeschlossen“, sagte **Johann Strobl, Vorstandsvorsitzender der RBI**.

Daher wird der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von € 0,62 je Aktie vorgeschlagen. Dies ergäbe eine maximale Ausschüttungssumme von € 204 Millionen bzw. eine Payout Ratio von 18 Prozent. „Wir freuen uns, wieder Dividenden zahlen zu können, und schlagen für 2017 eine Dividende von 62 Cent pro Aktie vor. Wir streben eine Ausschüttungsquote zwischen 20 und 50 Prozent an“, so Strobl.

Der Zinsüberschuss blieb mit einem geringfügigen Anstieg um € 11 Millionen auf € 3.208 Millionen nahezu stabil. Dabei stand ein vorwiegend währungs- und margenbedingter Anstieg des Zinsüberschusses in Russland (plus € 84 Millionen) rückläufigen Zinserträgen in anderen Märkten gegenüber, die sich aus dem anhaltend niedrigen Zinsniveau ergaben. Die Verwaltungsaufwendungen des Konzerns sanken im Jahresvergleich trotz Währungsaufwertungen um 1 Prozent oder € 37 Millionen auf € 3.104 Millionen. Insbesondere stieg der Durchschnittskurs des russischen Rubels um 12 Prozent im Jahresvergleich. Die Cost/Income Ratio reduzierte





sich – auch aufgrund höherer Betriebserträge – um 2,1 Prozentpunkte auf 59,4 Prozent. Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen gingen im Jahresvergleich um insgesamt 62 Prozent oder € 471 Millionen auf € 287 Millionen zurück. Die NPL Ratio sank im Jahresvergleich um 3,0 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent. Bezogen auf das Gesamtrisiko ergaben sich zum Bilanzstichtag eine Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von 12,9 Prozent und eine Eigenmittelquote (transitional) von 17,9 Prozent. Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen beliefen sich die Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) auf 12,7 Prozent und die Eigenmittelquote (fully loaded) auf 17,8 Prozent.

Ausblick auf das Jahr 2018.

„Wir haben uns auch für dieses Jahr viel vorgenommen. Wir möchten in ausgewählten Ländern wachsen und die digitale Transformation der RBI weiter vorantreiben. Im vergangenen Jahr haben wir mit unserem Elevator Lab das größte Fintech-Accelerator-Programm in CEE ins Leben gerufen. Im Mai werden wir in die zweite Runde starten“, sagte Strobl.

Die RBI geht für die nächsten Jahre von einem durchschnittlichen Kreditwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Nach sehr niedrigen Risikokosten im Jahr 2017 (€ 287 Mio.) erwartet sie, dass die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte im Jahr 2018 über jenen von 2017 liegen werden. Die NPL Ratio soll mittelfristig weiter sinken. Die Bank strebt mittelfristig eine Cost/Income Ratio von unter 55 Prozent an. Sie peilt mittelfristig einen Konzern-Return-on-Equity von etwa 11 Prozent an. Mittelfristig strebt die RBI eine CET1 Ratio (fully loaded) nach Dividende von rund 13 Prozent an. Basierend auf dieser Zielquote beabsichtigt sie Dividendenausschüttungen in Höhe von 20 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses. – Weitere Informationen finden Sie unter www.rbinternational.com. ●

**Werbung um 150 Euro
im Diplomatischen Pressedienst.**

Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at



Santander Consumer Bank steigert Gewinn für 2017 um 25,1 Prozent.

Ein dickes Plus vor Umsatz, Kundenverträgen, Kreditbestand und Spareinlagen, dazu noch eine Gewinnsteigerung von 25,1 Prozent. Unter dem Strich blieben 40,9 Millionen Euro – das weist die Jahresbilanz der Santander Consumer Bank für das Geschäftsjahr 2017 aus. Die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der spanischen Österreich-Tochter fand auch im neunten Bestandsjahr ihre Fortsetzung. „So eine Bilanz präsentieren zu dürfen, macht mich stolz“, zeigte sich **Olaf Peter Poenisch, Vorsitzender der Geschäftsführung/CEO**, anlässlich der Jahrespressekonferenz.

Die Santander Consumer Bank steigerte im Geschäftsjahr 2017 den Jahresgewinn nach Steuern um 25,1 Prozent auf 40,9 Millionen Euro. Seit Markteintritt 2009 konnte mit kontinuierlichem Wachstum der jährliche Umsatz (Neukredite) mit 315 Prozent mehr als verdreifacht werden. 2017 betrug dieser 1,537 Milliarden Euro (plus 8,3 Prozent).



Weitere Zahlen zum erfolgreichen Geschäftsjahr: Der Kreditbestand wurde um 8,2 Prozent auf 2,098 Milliarden Euro gesteigert, die Spareinlagen wuchsen um 12,8 Prozent auf 1,253 Milliarden Euro. „Wir setzen unseren Wachstumskurs in Österreich weiterhin fort. Die Geschäftszahlen 2017 belegen eindrucksvoll, dass unsere Produkte bestens auf die aktuelle Marktsituation abgestimmt sind“, betonte Olaf Peter Poenisch, CEO der Santander Consumer Bank, „die Nachfrage nach Konsumkrediten ist angesichts des niedrigen

Zinsniveaus weiter hoch. Beim Kreditbestand haben wir im vergangenen Jahr erstmals die Zwei-Milliarden-Grenze überschritten.“

„Unser Kostenbudget bewegt sich seit Jahren auf einem ähnlichen Level. Trotzdem haben wir es geschafft, jährlich zu wachsen“, sagt Poenisch. Er sieht Kostendisziplin als einen der Grundpfeiler der Unternehmenskultur und die Basis für den Erfolg der Bank. Mit einem Verhältnis von Aufwand zu Ertrag von 41 Prozent (2016: 49 Prozent) hatte die Santander Consumer Bank im Jahr 2017 eine günstigere Kostenstruktur im Vergleich zum österreichischen Markt. Hier liegt das Kosten-Ertrags-Verhältnis im Schnitt bei 64,3 Prozent (Q3/2017, OeNB). Das Unternehmen beschäftigt in Österreich 400 Mitarbeiter und betreibt ein bundesweites Filialnetz mit insgesamt 30 Zweigstellen. Santander ist zudem mit dem Kundenservice-Center in Eisenstadt ein bedeutender regionaler Arbeitgeber.

Starkes Partnernetzwerk sichert Marktführerschaft

Die Santander Consumer Bank behauptete sich im Geschäftsjahr 2017 erneut als Marktführer bei Teilzahlungsfinanzierungen über den Warenhandel sowie als größter markenunabhängiger Kfz- und Motorradfinanzierer Österreichs. Grundlage dafür sind in beiden Bereichen starke Partnernetzwerke. So arbeitet Santander mit 1.085 Warenhändlern sowie 1.405 Auto- und Motorradhäusern zusammen. (ots/apa) – Weitere Informationen finden Sie unter www.santanderconsumer.at. ●

Industrie & Handel.

Doppler Gruppe und der österreichische Mineralölmarkt.

Das Jahr 2016 sowie die erste Jahreshälfte 2017 waren von enorm günstigen Rohölweltmarktpreisen geprägt. Gegen Ende des vergangenen Jahres kletterte der Rohölpreis wieder auf rund 65 USD/Barrel und konnte dieses Niveau auch in den ersten Wochen des Jahres 2018 halten. Parallel dazu ist 2017 der Euro im Vergleich zum Dollar stark gestiegen und hat sich dadurch günstig auf den Import von Rohöl ausgewirkt. Für die österreichischen Verbraucher resultierte das in attraktiv niedrigen Preisen für Mineralölprodukte. Der österreichische Mineralölmarkt ist im vergangenen Jahr um rund 3,1 % gestiegen, vor allem im Bereich der Dieselmotorkraftstoffe (DK) konnte der Markt stark zulegen. Wurden im Jahr 2016 noch 6,75 Mrd. Liter an DK in Österreich verkauft, stieg dieser Wert im Jahr 2017 auf über 7 Mrd. Liter. (+3,8 %). Der Verbrauch der Vergaserkraftstoffe (VK) blieb dabei konstant bei 1,64 Mrd. Liter. Die Doppler Gruppe konnte dieses Marktumfeld für ein überdurchschnittliches Wachstum nutzen und den Absatz von Diesel- und Vergaserkraftstoff deutlich über der Marktentwicklung steigern – eine Fortsetzung des Erfolgskurses.



Ausgezeichnete Ergebnisse für die Doppler Gruppe.

„In diesem Marktumfeld hat die Doppler Gruppe 2017 erneut ein Rekordergebnis erzielt! Das EGT (bereinigt um Sondereffekte) betrug 6,95 Mio. EUR und konnte somit im Vergleich zum Vorjahr um 13 % gesteigert werden (vgl. 2016 6,12 Mio. EUR)“, berichtet **Dr. Bernd Zierhut**, Geschäftsführung der Doppler Gruppe. Bei einem Investitionsvolumen von über 17 Mio. EUR wurde ein operativer Cashflow von mehr als 15,19 Mio. EUR erwirtschaftet. „Die Doppler Gruppe besitzt ein äußerst kompaktes und effektives Tankstellennetz, mehr als 550 Mio. Liter an Treibstoffen im abgelaufenen Jahr abgesetzt hat“, so Dr. Bernd Zierhut. „Gründe für dieses Ergebnis

sind die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie die Tankstelle als Dienstleistungszentrum zu etablieren. Gleichzeitig trugen die Akquisen der vergangenen Jahre und die rasche Eingliederung der neu erworbenen Geschäftsfelder in die Doppler Gruppe zur positiven Entwicklung bei. Damit haben wir das Unternehmen für die Herausforderungen der Zukunft optimal vorbereitet“, erklärt Dr. Zierhut.

„Die vergangenen Jahre standen ganz im Zeichen der Investitionen. Als Welser Familienunternehmen haben wir uns zu einem wichtigen Player am österreichischen Markt weiterentwickelt. Aktuell beschäftigt die Doppler Gruppe mehr als 640 Mitarbeiter in ganz Österreich“, so Franz Joseph Doppler. Die Doppler Gruppe sieht sich zunehmend als Energieunternehmen der Zukunft: „Dorthin wird uns eine Dekarbonisierung der Doppler Gruppe führen, die auf zwei Ebenen erfolgt. Einerseits werden wir das Unternehmen breiter aufstellen, neue Geschäftszweige aufnehmen und die Tankstelle als Dienstleistungszentrum weiter ausbauen. Andererseits werden wir uns im Bereich der Kraftstoffe verstärkt alternativen Antriebsformen widmen“, gibt **Franz Joseph Doppler** einen ersten Zukunftsausblick. – Weitere Informationen finden Sie unter www.doppler.at. ●



Foto: Strasser Steine

STRASSER Steine erklimmt 30 Millionen-Umsatz-Gipfel.

Mit einer Umsatzspitze von 30,4 Millionen Euro schloss STRASSER Steine in St. Martin im Mühlviertel das Geschäftsjahr 2017 ab. Die Tür zu neuen Märkten in Übersee ist bereits offen und auf der berühmten Design-Möbelmesse „Salone del Mobile“ in Mailand wird STRASSER Steine im April internationale Handelspartner am Messestand mit exotischem Flair empfangen.

Das richtige Gespür für die Zukunft der Steinindustrie hatte **Komm.-Rat Johannes Artmayr** schon vor mehr als zehn Jahren nach der Übernahme des damaligen Mittelstandsunternehmens, das finanziell ins Trudeln gekommen war. Der neue Eigentümer richtete die Produktion neu aus und forcierte den Bereich „Stein in der Küche“. Schwerpunkt der Produktion bei STRASSER Steine sind Küchenarbeitsplatten, die in Naturstein, Quarzkompositgestein und – mit steigender Beliebtheit – auch in Keramik ausgeführt werden. STRASSER hat sich höchste Verarbeitungsqualität, stetiges Innovationsdenken sowie Serviceorientierung und partnerschaftlichen Umgang mit den Kunden auf die Fahnen geheftet. „First-Class Service by STRASSER“, heißt die Devise – vom ersten Telefonat bis zur Montage. Heute fährt STRASSER die Ernte für die konsequente Erneuerung des Unternehmens ein: Beständiges Wachstum in zweistelligen Umsatzzschritten bestätigen die Marktführerschaft bei Naturstein in der Küche. 2017 legte STRASSER 10,1 Prozent zu und erklomm planmäßig die bisherige Umsatzspitze mit 30,4

Millionen Euro. Zum kontinuierlichen Wachstum in Österreich verzeichnet STRASSER die stärksten Zuwächse mit 40% in Deutschland, wo das Mühlviertler Unternehmen seit Jänner 2016 mit einer eigenen Vertriebsniederlassung in Kösching bei Ingolstadt präsent ist. Acht Millionen Euro Umsatz wurden 2017 auf dem deutschen Markt erwirtschaftet. „Hier sehen wir auch in nächster Zukunft noch großes Potenzial“, sagt Geschäftsführer Johannes Artmayr. Erst rund 12 Prozent der in Deutschland verkauften Küchen sind mit hochwertigen Naturstein-Arbeitsplatten ausgestattet. In Österreich sind es immerhin bereits 17 Prozent, in den Beneluxländern 60 Prozent und in der Schweiz ist Naturstein in der Küche zu nahezu 100 Prozent Standard.

Luxus-Insel als Botschafter und exotischer Zauber in Mailand.

Als Türöffner für neue Märkte dient STRASSER Steine eine Design-Innovation, die bewusst im Luxus-Segment angesiedelt wurde. Die Kücheninsel ST-ONE gilt als der höchste Maßstab an Perfektion in der Branche sowohl was Design und Verarbeitung betrifft, als auch in der Funktionalität. Das schlägt sich im Preis nieder, der je nach Stein-Auswahl zwischen 35.000 und 65.000 Euro liegt.

Der Höhepunkt des heurigen Messejahres im Design- und Küchenmöbelbereich wird die „Salone del Mobile“ in Mailand im April. Bei STRASSER laufen die Vorbereitungen für den Messeauftritt in Halle 11, Stand E 19/ E21 bereits auf Hochtouren. Auf 128 Quadratmetern Fläche baut STRASSER Steine nach Entwürfen des Linzer Designerduos March/Gut eine exotische Erlebniswelt auf. Fünf groß dimensionierte ST-ONE Inseln werden Natursteine aus aller Welt in schönster Vollendung darbieten. Viele neue Details werden auch beim Geräteeinbau für Aufmerksamkeit beim internationalen Händler-Publikum sorgen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.strasser-steine.at. ●

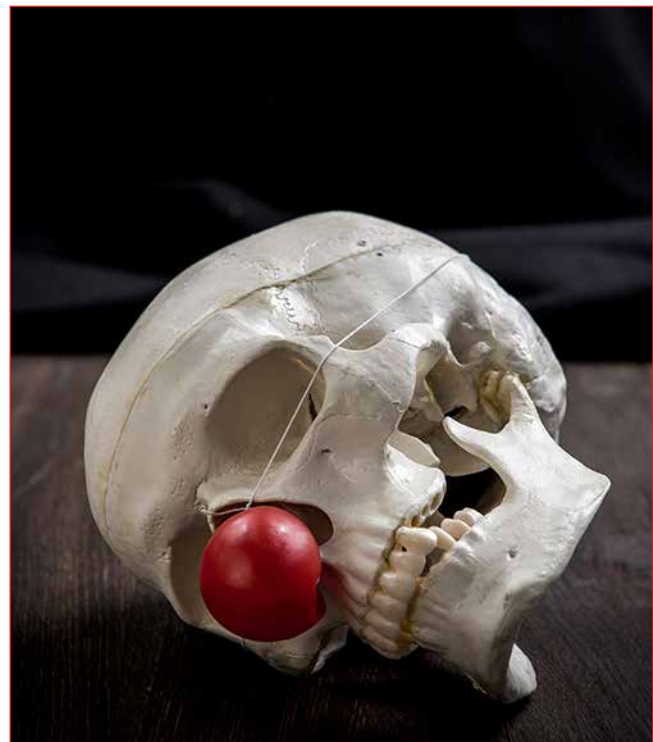
Theater & Oper.

Renaissancetheater: „Hamlet“ nach William Shakespeare in der Übersetzung und Bühnenfassung von Thomas Birkmeir.

Der Mensch im aufgeklärten Widerstands-Modus: das ist Hamlet. Wie wir spätestens seit »House of Cards« oder »Game of Thrones« wissen, ist jedes staatstragende Drama auch ein Drama der Familie, der vermeintlichen Freunde und Feinde, der unerfüllten Hoffnungen und der ehrgeizigen Pläne.

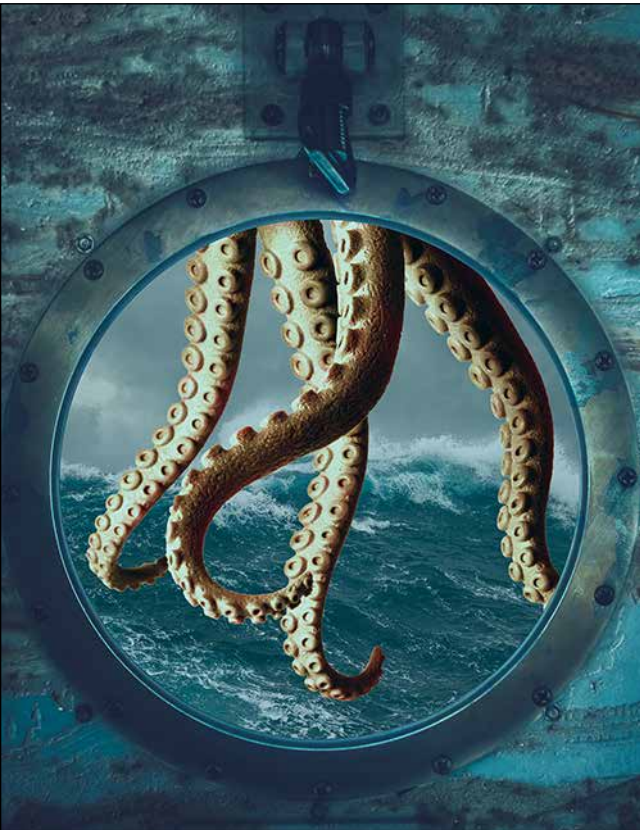
Von seinem Studium im Ausland zurückgekehrt, muss der junge Dänenprinz aufs elterliche Schloss eilen, um seinen Vater zu beerdigen. Doch am übrigen Hof scheint die Trauer nicht allzu groß: Hamlets Mutter Gertrude ist lieber Braut als Witwe, heiratet ihren Schwager Claudius und besetzt frisch wiedergekrönt den alten Thron. Und als wäre all das nicht schon genug, taucht plötzlich der angebliche Geist des verstorbenen Vaters auf, bezichtigt Claudius des Mordes und verlangt Vergeltung für sein unfreiwilliges Abdanken.

Tief getroffen und emotional verwundet ist Hamlet nicht der klassische Actionheld auf Rachezug. Einer Gespenstergeschichte glauben und zum Königsmörder werden oder sich den politischen wie familiären Intrigen im Überwachungsstaat Dänemark wehrlos ergeben? – Sackgassen, wohin man sich auch wendet. Was nun beginnt, ist ein Vexierspiel um Ränke und Intrigen. Wir werden Zeugen der schwierigsten Momente auf dem Weg erwachsen, also selbstbestimmt zu handeln.



Dabei gibt es meist keine einfachen Lösungen für komplexe Probleme, denn der Weg zur Wahrheit ist selten ein direkter. Das muss Hamlet erkennen. Und daran kann man schon mal verzweifeln. - All dies wusste ein gewisser William Shakespeare schon vor langer Zeit und hielt es in seinem bereits zu Lebzeiten wohl berühmtesten Drama fest. Und er wusste auch, dass sich »Geschichte« teilweise auf widerwärtige Weise wiederholt... Vorstellungen von 7. April 2018 bis 4. Mai 2018. Weitere Informationen und Ticketverkauf unter www.tdi.at. ●

Theater im Zentrum: „20.000 Meilen unter dem Meer“ nach Jules Verne von Michael Schachermaier.



Abtauchen in eine Welt voller Abenteuer, die noch kein Mensch zuvor erlebt hat? – Wovon viele nicht einmal zu träumen wagen, wird für den jungen André Conseil mit einem Schlag Wirklichkeit, als er mit seinem Onkel, dem berühmten Meeresforscher Professor Aronnax, auf eine Expedition mit ungewissem Ziel aufbricht. Schiffbrüchig werden sie zu unfreiwilligen Gästen auf einem futuristischen Unterseeboot mit einer Länge von 70 Metern: ein Wunderwerk der Technik, das Naturgesetze mit Leichtigkeit außer Kraft setzt. Die Begegnung mit dem ebenso geheimnisvollen wie faszinierenden Kapitän Nemo wirft jedoch mehr Fragen auf als sie beantwortet.

Was ist das Ziel der geheimen Unterwassermission der Nautilus und was sind Nemos wahre Absichten? Denn rasch soll sich herausstellen, dass dieser Kapitän nicht nur mit der Menschheit, sondern auch mit dem Erdboden gebrochen hat und sich selbst 20.000 Meilen unter der Wasseroberfläche als »Mann des Wassers und Genius der Meere« feiern lässt. Ist ihm tatsächlich der Sieg der Technik über die Natur gelungen? Es scheint ganz so, wäre da nicht der menschliche Faktor, der ihm und seinen bahnbrechenden Erfindungen in die Quere kommt. Bald schon ist André mit schweren Entscheidungen konfrontiert, an denen nicht nur sein eigenes Schicksal hängt.

Wo endet grenzenloser Forschungsdrang und wo beginnt die Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur? Der französische Autor Jules Verne gilt als Erfinder des Science-Fiction Genres. Seiner Zeit meilenweit voraus, bringt er mit einer seiner

kühnsten Zukunftsvisionen viele jener Themen auf den Punkt, die uns gut 150 Jahre nach Erscheinen seines Erfolgsromans mehr beschäftigen denn je. - Vorstellungen von 14. April 2018 bis 24. Juni 2018. Weitere Informationen und Ticketverkauf unter www.tdi.at. ●

Theater Akzent: Raul de Marr – Carmen. Tango Ballett von Raúl Macías Ramos.

Eine Neubearbeitung der Oper Carmen von Georges Bizet in einer Tango-Version. Die bekannteste Tangoshowgruppe des Landes gastiert in der Stadt. Carmen, eine große Diva, tritt als Star des Ensembles auf. Bei einer Show verzaubert sie Don José, indem sie ihm eine Rose zuwirft. Don José ist zwischen dem Zauber von Carmen und Micaela - seiner Ziehschwester und ebenfalls Tänzerin, die er heiraten soll - hin und her gerissen. Ein großes Drama bahnt sich an. Carmen verletzt Micaela mit einem Messer in einem Kampf hinter der Bühne. Carmen soll verhaftet werden, doch sie überredet Don José, sie frei zu lassen.

Stattdessen muss Don José ins Gefängnis. Bei einer Show in der Taverne von Lillas Pastia verlieben sich Carmen und der berühmte Torero Escamillo. Trotzdem kann Carmen Don José, der nun wieder frei ist, nicht vergessen und verführt ihn. Als sein Vorgesetzter, Zuñiga, Carmen vergewaltigen möchte, tötet Don José diesen. Don José flieht mit Carmen und den Schmugglern. Lillas Pastia legt Carmen die Karten und sagt ihr den Tod voraus. Micaela versucht Don José zurückzugewinnen. Don José möchte Carmen, die jedoch Escamillo heiratet. Kurz nach der Hochzeit kommt Escamillo in der Arena um, und Carmen wird von Don José getötet.



Carmen Tango (Foto: Raul Macías Ramos)

„Bis jetzt hatte niemand die Idee aus Georges Bizet Oper Carmen eine Tangogeschichte zu machen. Dabei ist die Leidenschaft der Geschichte ein sinnbildliches Spiegelbild von Tango. Denn Carmen ist eine Frau, die ihre Freiheit in allen Lebensbereichen in vollen Zügen genießen möchte. Sie versucht in einer Männer dominierten Gesellschaft ihre Freiheiten zu bewahren und nach eigenen Vorstellungen und Idealen zu leben. Mir ist besonders wichtig diese Seite von Carmen als eine Tangogeschichte aufzugreifen“ **Regisseur Raúl Macías Ramos über seine Idee** „Carmen“ als Tango-Ballett zu inszenieren. - Uraufführung am 4. April 2018. Weitere Vorstellung am 15. Mai 2018. Informationen finden Sie unter www.akzent.at. Tageskasse: 01/501 65-1 3306. ●

Rodgers' & Hammersteins „Carousel“ an der **Volksoper Wien**.

Rodgers' & Hammersteins Musical *Carousel*, 1945 uraufgeführt, basiert auf Ferenc Molnárs wohlbekannter Vorstadtlegende *Liliom*. Die Autoren verlegten die Geschichte von Budapest nach Neuengland, aus dem „Hutschenschleuderer“ wurde der Karussell-Ausrufer Billy. Von dem zwielichtigen Jigger lässt sich Billy zu einem Raubüberfall überreden und ersticht sich selbst, um der Verhaftung zu entgehen. Seine Frau Julie und die gemeinsame Tochter Louise bleiben zurück. Der Sternwart gibt Billy die Chance, noch einmal zurückzukehren und Gutes zu tun ...

Vom Komponisten Richard Rodgers als sein Lieblingswerk bezeichnet, weist *Carousel* nicht nur eine prachtvolle symphonische Partitur, sondern auch einige der schönsten Musical-Songs aller Zeiten auf. Herausragend ist die „Karriere“ von „You'll Never Walk Alone“, mit dem Nettie ihrer Cousine Julie Trost nach Billys Tod spendet: Als Vereinshymne des FC Liverpool hat das Lied die Fußballstadien der Welt erobert. 1999 wurde *Carousel* vom Time Magazine zum „Best Musical of the 20th Century“ gekürt.

Nun gestalten Dirigent **Joseph R. Olefirowicz** und Regisseur **Henry Mason** eine Neuproduktion an der Volksoper. **Daniel Schmutzhard** kehrt als Billy Bigelow an sein ehemaliges Stammhaus zurück, **Mara Mastalir** verkörpert die Julie und der Hausherr **Robert Meyer** ist als Sternwart zu erleben. - Weitere Informationen finden Sie unter www.volksoper.at. ●

Volkstheater: Komödie im Dunkeln (Black Comedy) von Peter Shaffer. Deutsch von Lüder Wortmann.

Es ist ein wichtiger Abend im Leben des jungen Bildhauers Brindsley Miller: Wird er den russischen Kunstsammler Godunow vom künstlerischen Wert seiner Skulpturen und den Vater seiner Freundin Carol von seiner Seriosität als Schwiegersohn überzeugen können? Beide Herren haben ihren Besuch angekündigt.

Der talentierte, aber noch unentdeckte und daher brotlose junge Künstler befindet sich in Hochspannung. Im Bemühen, seinen Status etwas anzuheben und den Gästen zu imponieren, folgt er einer ebenso bestechenden wie gewagten Idee. Er nutzt den Wochenendausflug seines begüterten Nachbarn, einem Antiquitätenhändler, um mit ein paar kostbaren Stücken aus dessen stilvoller Wohnung die eigene glanzlose Behausung aufzumöbeln. Doch noch bevor er Eindruck schinden kann, verursacht ein Kurzschluss Stromausfall und taucht das Haus in komplette Dunkelheit. Nicht nur Carols gestrengen Vater erwartet das Chaos. Als unerwartet der Antiquitätenhändler in der Tür steht, eine Nachbarin durch Alkohol hochprozentig indisponiert ihren Scharfblick verliert und die noch keineswegs ausgerangierte Exfreundin von Brindsley auf den Plan tritt, nimmt die Katastrophe ihren Lauf. Der Mann vom Elektrizitätswerk kommt definitiv zu spät. Oder zu früh, zumindest für Brindsleys lichtscheues Treiben.

Dem britische Dramatiker **Peter Shaffer** gelang mit seiner 1965 am Londoner National Theatre uraufgeführten *Komödie im Dunkeln* der internationale Durchbruch. Das Vergnügen an den Verwicklungen wird durch eine ästhetische Petitesse gesteigert: Herrscht im Stück Dunkelheit, sind die Vorgänge in Brindsleys Studio nicht für die Figuren, wohl aber für die Zuschauer sichtbar.

Regie führt **Christian Brey**, der bereits an großen deutschsprachigen Häusern inszenierte, so in Stuttgart, Hamburg, Frankfurt, Bochum, Düsseldorf und zuletzt in Linz. Brey gehörte von 2009 bis 2011 zum Team der Late-Night-Show von Harald Schmidt. – Premiere ist am 11. April 2018. Weitere Informationen finden Sie unter www.volkstheater.at. ●



Komödie im Dunkeln von Peter Shaffer / Regie Christian Brey
Thomas Frank. Fotorechte: © Alexi Pelekanos / Volkstheater

Kulturfestival 2018.

Vienna Blues Spring 2018: Der Frühling bringt wieder den Blues ins Haus der Musik und Mozarthaus Vienna.

Zum 14. Mal findet das längste Blues-Festival der Welt – der Vienna Blues Spring – statt und bringt wieder internationale und heimische Blues-Ikonen sowie vielversprechende Geheimtipps nach Wien. Heuer begeistert das Festival mit Highlights wie „Savoy Brown“ (mit Originalmitglied Kim Simmonds), „The Pretty Things“, dem „RUF Blues Caravan“ (mit einer Allstar-Besetzung aus Bernard Allison, Mike Zito und Vanja Sky), der „Hamburg Blues Band“ (mit Blues-Legende Chris Farlowe) und „Miller Anderson“, der sein 2017 im Reigen aufgenommenes Konzert diesmal als Live-CD präsentieren wird. Auch die Wien Holding-Museen Haus der Musik und Mozarthaus Vienna sind in diesem Jahr wieder als Spielstätten mit dabei. – „Es freut mich sehr, dass das Haus der Musik und das Mozarthaus Vienna diesem einzigartigen Blues-Festival auch in diesem Jahr wieder ein zu Hause bieten können. Denn Veranstaltungen wie der Vienna Blues Spring, der die Stadt sechs Wochen lang in eine Hochburg des Blues verwandelt, sind entscheidend für die kulturelle Vielfalt in Wien“, so **Komm.-Rat Peter Hanke**, Geschäftsführer

der Wien Holding. – Die Veranstaltungen finden von 20. März bis 30. April 2018 statt. Weitere Informationen unter www.viennabluespring.org bzw. www.reigen.at. ●

wean hean 2018 Das Wienerliedfestival.

Das Wienerliedfestival **wean hean** zeigt sich seit 19 Jahren in seiner facettenreichen Vielfalt. Die Bewahrung traditioneller Wiener Musik, Stichwort: Gebrüder Schrammel, ist ebenso ein Anliegen wie die Förderung junger künstlerischer Neuinterpretationen und Perspektiven. In dieser Festivalausgabe wird ein besonderes Augenmerk auf die Literatur gelegt, denn Worte sind nicht nur im Liedtext bedeutsam.

Ein Festivalhöhepunkt ist die Inszenierung eines Ödön von Horváth Stückes anlässlich seines 80. Todesjahres. Der aus Warschau stammende österreichische Autor **Radek Knapp** rezitiert aus seinen erfrischend humorvollen Büchern im Theater Akzent. **Wolfgang Böck** liest Auszüge aus Josef Mayer-Limbergs Gedichtband »fon de hausmasda und de möada« und **Susi Stach** trägt sozialkritische Textpassagen aus »Iba de gaunz oamen Leit« von Christine Nöstlinger vor. Zu den literarischen Highlights des Festivals zählt auch das große wean hean Finale im Stadtsaal, wo die Kunst des Poetry Slam mit dem Wienerlied liebäugelt.

Zudem gibt es Musikalisches, Ritterliches, Altbewährtes, Gesungenes, Zeitgenössisches, Hoherotisches, Flüssiges, Spannendes, was zum Spielen, nur leider keine Schokolade. – Die Veranstaltung findet von 21. April bis 21. Mai 2018 statt. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.weanhean.at>. ●



Donaufestival 2018.

„Endlose Gegenwart“. Man hat immer neue Nachrichten, es braucht den nächsten Kick durch den nächsten Klick. Das Getriebe der Gegenwart wird geschmiert von Streams des schon wieder Vergessenen; so bläht sich das Jetzt zu einem herrischen Kontinuum unter kapitalistischen Bedingungen auf. Supermärkte nennen sich nach ihren Öffnungszeiten 24/7. Börsen handeln in Echtzeit. Containerhäfen kennen keinen Sleep Modus. Der Kampf gegen den Klimawandel erwartet so wie der einmal erklärte, nun aber endlose Krieg gegen den Terror keinen Friedensschluss. Während der Nachthimmel immer heller und die Zukunft immer dunkler wird.

Das „Donaufestival 2018“ fragt nach Brüchen mit dem Betriebssystem der „Endlosen Gegenwart“ und dem Potential von Be- und Entschleunigungen, Übertreibungen und Verweigerungen. Und es sucht in der ortlosen Welt der Vernetzung nach etwas Altmodischem: nach Präsenz, nach Momenten von Nähe, nach Offline-Ritualen und den eigensinnigen, gleichwohl immer schon auch medialisierten Zeiterfahrungen von Musik und Kunst. – Die Veranstaltung findet von 27. April bis 6. Mai 2018 statt. Weiter Informationen finden Sie unter www.donaufestival.at. ●



THEATERFEST NIEDERÖSTERREICH

Theaterfest Niederösterreich 2018. Ganz Niederösterreich ist Bühne!

24 Premieren in ganz Niederösterreich stehen heuer auf dem Programm des THEATERFEST Niederösterreich. Die 20 Festspielbühnen laden zu Oper, Schauspiel, Musical und Operette für Erwachsene und Kinder an stimmungsvollen Plätzen in allen Vierteln des Landes. Das gesamte Programm ist jetzt online unter www.theaterfest-noe.at. Von 14. Juni bis 9. September bieten zwanzig Spielorte des THEATERFEST Niederösterreich Festspiel-Vielfalt in allen Genres: komödiantisch und tragisch, ernst und ausgelassen, zeitgenössisch und klassisch. Imposante Burgen und Schlösser, romantische Theaterhäuser, stimmungsvolle Open Air-Bühnen und einzigartige Theaterräume werden zu Spielstätten für Kulturgenuß in ganz Niederösterreich.

Alle Besucherinnen und Besucher finden ein ansprechendes Programm; treues Stammpublikum ebenso wie neugierige Erstbesucher, Musikliebhaber ebenso wie Schauspiel-Fans, Erwachsene ebenso wie Kinder. Tickets für alle Spielorte des THEATERFEST Niederösterreich sind unter der gemeinsamen Ticket-Line 01 96096-111 erhältlich. Die Broschüre mit allen Informationen kann man kostenlos über die Website www.theaterfest-noe.at bestellen. ●



Carinthischer Sommer 2018 steht im Zeichen junger Künstlerinnen.

Das Programm des Carinthischen Sommers 2018 steht ganz im Zeichen junger Frauen. Künstlerinnen verschiedener Genres – Jazzerinnen, Solistinnen, Sängerinnen, Saxophonistinnen, eine Dirigentin und viele mehr – haben von 14. Juli bis 26. August 2018 in Kärnten ihren großen Auftritt. Darüber hinaus prägen zwei Geburtstage und ein neues Format das diesjährige Musikfestival, das wieder mit einer Wassermusik eröffnet wird. Das heurige Motto „Wia a Spiagl“ stammt aus einem Kärntnerlied. „So jung war der Carinthische Sommer noch nie“, sagt Intendant Holger Bleck, der diesen Schwerpunkt bewusst gewählt hat. „Wir werfen damit einen Blick in die Zukunft und präsentieren junge und bereits sehr erfolgreiche Künstlerinnen und Künstler, aber auch die Stars von morgen, die schon bald in den großen Konzertsälen der Welt auftreten werden.“ Ergänzt werden die Konzerte der „Rising Stars“ durch Auftritte arrivierter und etablierter Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Musikrichtungen.

Der 49. Carinthische Sommer beginnt gleich mit einer jungen Komponistin. Manuela Kerer schrieb die diesjährige Wassermusik für die Eröffnung, die wieder auf dem und am Ossiacher See stattfinden wird. „Wir haben auf den Erfahrungen von 2016 aufgebaut und entwickeln das Format weiter“, sagt der Intendant. „Die Wassermusik wird so zu einem unverwechselbaren Merkmal des Carinthischen Sommers und soll auch in Zukunft alle zwei Jahre am Beginn des Musikfestivals stehen.“ – Weitere Informationen finden Sie unter www.carinthischersommer.at. ●

Ausstellungen bis Juni 2018.

Wien Museum MUSA, Startgalerie: Benjamin Nachtigall.

„Respektlos, aber mit viel Liebe für das Material eignet sich Benjamin Nachtigall das Medium Keramik an und erfindet eine kuriose, eigentümliche Figurenwelt. In Ausführung wie Inhalt rotzig und frech, ist diese weit entfernt von der kitschig-lieblichen Keramik des Kunsthandwerks. Die Gestalten mit Zitrone oder Artischocke anstelle eines Kopfes – gerne auch zu fragilen raumgreifenden Installationen zusammengefügt – erzählen von Uniformität und Isolation in einer multimedialen Welt. Beklemmend, aber nicht ohne Humor umgesetzt, finde die Themen auch in großformatigen, surreal anmutenden Zeichnungen ihren Niederschlag.“ Günther Oberhollenzer, Kunsthistoriker, Autor und Kurator über die Ausstellung. – Die Ausstellung ist bis 19. April 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Secession: Rudolf Polanszky.

Wie kann man sich die Ordnung von Primzahlen außer in der gewohnten, linearen Form der Reihe vorstellen? Wenn die Ordnung eine räumliche Komponenten, eine dritte Dimension beispielsweise annimmt, und sich ein „Primraum“ formt. Welche (neuen) Möglichkeiten der Erkenntnis tun sich auf, wenn man die Wahrnehmung von negativ- und Positivräumen, von Innen- und Außenbegrenzungen umkehrt? Solche und ähnliche Fragestellungen beschäftigen Rudolf Polanszky ebenso wie Grundthemen der Mathematik und der Erkenntnistheorie oder antike griechische Denkschulen, und in seinen Skulpturen, Bildreliefs, Texten und Aktionen verleiht er diesen eine provisorische Manifestation von durchaus poetischer Leichtigkeit. – Die Ausstellung ist bis 22. April 2018. Weitere Informationen finden Sie unter www.secession.at. ●

Kunsthalle Krems: Axel Hütte. Imperial – Majestic – Magical.

Die Kunsthalle Krems zeigt im Frühjahr 2018 die erste umfassende Ausstellung von Axel Hüttes fotografischem Werk in Österreich. Hütte, der 1951 in Essen geboren wurde und heute in Düsseldorf lebt und arbeitet, zählt zu den führenden Protagonisten der aktuellen Landschaftsfotografie; er hat wesentlich zu Selbstbewusstsein der Fotografie in der bildenden Kunst ab den späten 1970er Jahren beigetragen. Mit seinen Kollegen der Düsseldorfer Becher-Schule wie Candida Höfer, Andreas Gursky oder Thomas Struth steht Hütte für den Tableaucharakter des Fotos als gleichwertiges Gegenstück zum Gemälde.

In der Ausstellung in der Kunsthalle Krems wird vor allem ein Dialog zwischen älteren Zyklen und neueren Werkblöcken mit gleichen Themenbereichen präsentiert. Porträtserien in sachlicher Frontalität treffen auf flirrende Figurenbilder mit Landschaftscharakter, Bergbilder der 1990er Jahre auf jüngere alpine Fotografien, venezianische Stadtansichten auf aktuelle Bilder der Lagunenstadt. Eigens für die Kunsthalle Krems entstand ein Zyklus imperialer Bauten und Räume, die in österreichischen Palais, Schlössern und Stiften aufgenommen wurden. Ergänzt wird die Schau mit den bis dato weitgehend unbekanntem Videoarbeiten des Künstlers. – Die Ausstellung ist bis 10. Juni 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden sie unter www.kunsthalle.at. ●

THOMAS BAYRLE

Wenn etwas zu lang ist – mach es länger
If It's Too Long – Make It Longer

25.10.2017 – 2.4.2018

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst
Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art
Stubenring 5, 1010 Wien Vienna, Austria, MAK.at

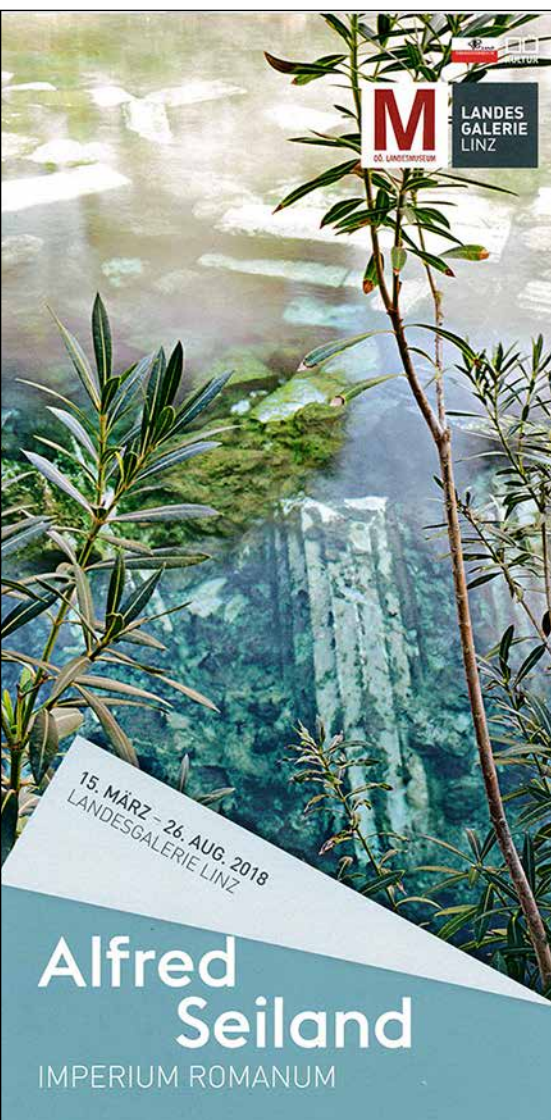
Oberes Belvedere: VIK Muniz – Verso.

Der brasilianische Künstler Vik Muniz wendet sich in seiner Serie VERSO einer ungewöhnlichen Seite der bildenden Kunst zu: Der Rückseite von Gemälden, die er originalgetreu nachbildet. Er greift damit die hochaktuellen Fragen nach Realität und Illusion, nach Original und Kopie auf. Seine Nachbildungen umfassen die Rückansichten von Meisterwerken wie da Vincis *Mona Lisa* oder van Goghs *Sternennacht*. Nun reihen sich auch zwei Hauptwerke aus der Belvedere-Sammlung dazu: Gustav Klimts *Kuss* und Egon Schieles *Umarmung*. Im Rahmen einer IM BLICK-Ausstellung im Oberen Belvedere wird Muniz' Serie erstmals in Wien gezeigt, und das auf originelle Weise: Die Schau erinnert an eine Aufbausituation, da die Bilder nicht gehängt, sondern gestellt werden. Ist die Ausstellung nun fertig oder nicht? Überzeugen Sie sich selbst. – Die Ausstellung ist bis 17. Juni 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Ausstellungen bis September 2018.

Kunsthistorisches Museum Wien: The Shape of Time.

Die umfangreichen Sammlungen des Kunsthistorischen Museums legen beredtes Zeugnis ab von fünf Jahrtausenden menschlichen Schaffens – von den alten Ägyptern bis zu Höhepunkten der europäischen Malerei bis circa 1800. „The Shape of Time“ zeigt nun eine Auswahl bedeutender Werke, die zwischen 1800 und heute entstanden sind und für unsere Besucher als Trittsteine auf dem kunstgeschichtlichen Weg von dem Punkt, an dem unsere Sammlungen enden, bis zu jenem, an dem wir uns heute befinden, fungieren. In der Ausstellung werden wichtige Leihgaben aus einigen der führenden Museen und Sammlungen der Welt gezieht in den Sälen der Gemädegalerie verteilt, sodass jeder „Gast“ in einen Dialog mit einem unserer Kunstwerke oder deren Schöpfern tritt. – Die Ausstellung ist bis 8. Juli 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●



Landesgalerie Linz: Alfred Seiland. Imperium Romanum.

Was blieb vom einst mächtigen, unsere Kultur nachhaltig prägenden Römischen Imperium? Dieser Frage geht der österreichische Fotokünstler Alfred Seiland (geb. 1952) in seinem groß angelegten fotografischen Projekt nach. Seit 2006 dokumentiert er architektonische und landschaftliche Spuren der römischen Antike rund um das Mittelmeer und angrenzende Gebiete. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie der Mensch der Gegenwart mit den historischen Stätten umgeht, was die moderne Zivilisation, aber auch Alterungs- und Verwitterungsprozesse aus den Überresten der Antike machen. Der Blick des Künstlers ist nicht nur auf ästhetische Konflikte und Reibungspunkte zwischen Antike und Moderne gerichtet. In seinen Fotoarbeiten thematisiert Alfred Seiland Spannungsfelder zwischen historischem Kapital und zeitgenössischer Vermarktung. – Die Ausstellung ist bis 26. August 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landmuseum.at. ●

Kunsthistorisches Museum Wien: Mit Klimt auf Augenhöhe.

Zum 100. Todestag von Gustav Klimt (1862-1918) können Besucher im Kunsthistorischen Museum die einzigartigen Frühwerke des Malers, die über der Eingangshalle in die Säulen- und Arkadenarchitektur des Stiegenhauses eingebettet sind, aus nächster Nähe im Original betrachten. Dazu wird – wie bereits im Jahr 2012 – in knapp 12 Metern Höhe eine

Brücke über das Stiegenhaus gespannt, die den Aufstieg zu dem bedeutenden Bilderzyklus ermöglicht. 1890/91 schuf der damals 28-jährige Gustav Klimt Wandbilder für die Flächen zwischen den Arkaden und Doppelsäulen an der Nordwand des großen Stiegenhauses. Das für den Neubau der Kunsthistorischen Sammlungen des Kaiserhauses zuständige Hofbau-Comité hatte den Auftrag für einen insgesamt vierzigteiligen Zyklus an allen vier Wänden der aus Gustav Klimt, dessen jüngerem Bruder Ernst Klimt und Franz Matsch bestehenden sogenannten Malercompagnie erteilt. Dieser Zyklus schildert die Geschichte der bildenden Kunst vom Alten Ägypten bis zum 18. Jahrhundert. – Die Ausstellung ist bis 12. September 2018 zu besuchen. Weiteren Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

Ausstellungen bis Oktober 2018.

Wien Museum: Otto Wagner.

Otto Wagner (1841-1918) zählt zu den weltweit bedeutendsten Architekten an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Seine Bauten – darunter die Wiener Stadtbahn, die Postsparkasse und die Kirche am Steinhof – gelten heute als Meilensteine auf dem Weg vom Historismus zur Moderne.

Wagner war Visionär: Er hatte erkannt, dass die auf die Vergangenheit fixierte Architektur des Historismus in Widerspruch zur politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dynamik seiner Zeit stand. Als Antwort darauf entwarf er eine strahlende, rationale Zukunftsarchitektur, die auf Zweck, Material und Konstruktion beruhte. Seine radikalen Entwürfe waren ein Befreiungsschlag für die Vertreter der Moderne, für die Hüter der Tradition dagegen blanke Provokation. Auch aus diesem Grund blieben viele von Wagners Projekten unausgeführt, so etwa sein Entwurf für das Stadtmuseum am Karlsplatz, an dessen Stelle später das Historische Museum der Stadt Wien (heute: Wien Museum) errichtet wurde. – Die Ausstellung ist bis 7. Oktober 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Porzellanmuseum im Augarten: Ewig Schön – 300 Jahre Wiener Porzellan.

In einem Gartenhaus der vornehmen Wiener Vorstadt Rossau experimentierte eine kleine Gruppe von Künstlern und Handwerkern unter der Leitung des Entrepreneurs Claudius Innocentius Du Paquier mit dem brandheuen Werkstoff Porzellan. Am 27. Mai 1718 waren die Fortschritte soweit gediehen, dass Kaiser Karl VI. der Gründung einer kaiserlich privilegierten Porzellanmanufaktur zustimmte. In den frühen Produktionen mischten sich chinesische Einflüsse mit europäischen Formen und dem Reichtum der barocken Fantasie. 1744 übernahm Maria Theresia die Porzellanmanufaktur. Mit den Reformen der Aufklärung unter Direktor Conrad von Sorgenthal zog die Ästhetik des Klassizismus ein. Fortschritte in der Farbenchemie und die kühne Buntheit des Biedermeier prägten das 19. Jahrhundert.

Die Gegenwart führt mit einer Symbiose aus Pragmatik und Sinnlichkeit die Geschichte des als „musikalisch“ bezeichneten Wiener Porzellans fort. Eine neue Designergeneration beschäftigt sich mit zeitgemäßer Tafelkultur, ewig schön ist der Titel des Buches zum Jubiläum und das Leitmotiv der Ausstellung mit mehr als 250 Exponaten aus eigenen Beständen sowie bedeutenden privaten und öffentlichen Sammlungen. – Die Ausstellung ist bis 13. Oktober zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.augarten.at. ●

Hofmobiliendepot
Möbel Museum Wien

**WAGNER
HOFFMANN
LOOS** UND DAS
MÖBELDESIGN
DER WIENER
MODERNE

21. März – 7. Oktober 2018

KÜNSTLER · AUFTRAGGEBER · PRODUZENTEN

Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien
Andreasgasse 7 • 1070 Wien • Di–So 10–18 Uhr
www.hofmobiliendepot.at

Schallaburg

Byzanz und der Westen. 1000 vergessene Jahre.

Schauplatz ist das Mittelmeer. „Byzanz & der Westen“ ist die **erste Ausstellung zum wechselvollen Verhältnis zwischen dem Byzantinischen Reich und dem lateinischen Westen**. Zugleich ist sie die wertvollste Schau in der Geschichte der Schallaburg mit **Exponaten** aus namhaften Sammlungen wie dem **Pariser Musée du Louvre**, der **Schatzkammer von San Marco in Venedig** oder dem **Israel Museum in Jerusalem**.

Mit dieser Ausstellung ruft die Schallaburg eine Geschichte in Erinnerung, die im gemeinsamen Gedächtnis Mittel- und Westeuropas eine weitgehend unbedeutende Rolle spielt. Sie handelt von Neugier und Vorurteilen, von Gier und Faszination, von zwei Welten, die einander vertraut und doch in vielem so fremd waren. „Es geht uns um die Verbindungen und die Kommunikation zwischen Ost und West sowie um den Raum dazwischen, das Mittelmeer, in dem der Austausch stattgefunden hat. Byzanz hat als Brücke von der Antike zur Moderne fungiert. Wir verdanken Byzanz jede Menge Wissen, ohne das die Renaissancezeit kaum möglich gewesen wäre, so wie wir sie erlebt haben“, erörtert der Kurator Falko Daim.



*Kaiser Herakleios als Kreuzfahrer aus dem Musée du Louvre, Paris.
RMN-Grand Palais (musée du Louvre) - © Droits réservés*

Der **Ausstellungsrundgang beginnt im Innenhof am Schauplatz Mittelmeer**, dem wesentlichen Kommunikationsraum, wo der aus Italien stammende Künstler Angelo Monne bedeutende Küstenorte des Mittelmeers mit historischen und gegenwärtigen Bezügen großformatig illustriert hat.

Die Ausstellung mündet in ein offenes Ende. Im Magazin mit dem Titel „Mittelmeer wohin“ analysieren Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Kunst und Kultur vergangene und gegenwärtige Entwicklungen im Mittelmeerraum. „Die Schallaburg ist ein Ausstellungszentrum wo spannende Geschichten mit starkem Bezug zur Gegenwart erzählt werden. So auch wieder heuer mit „Byzanz & der Westen“. Erzählt wird eine Sehnsuchts- bzw. Beziehungsgeschichte, wo man zuerst begehrt, dann liebt und zum Schluss auch zerstört. Byzanz ist aktueller denn je, für das Verständnis von Europa und vor allem auch der Diskussionen, die wir heute führen“, betont Kurt Farasin, Künstlerische Leiter der Schallaburg. – Die Ausstellung ist von 16. März bis 11. November 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.schallaburg.at. ●

Ausstellungen bis Februar 2019.

MAMUZ Museum Mistelbach: Faszination Pyramiden.

Die Pyramiden Ägyptens faszinieren seit ihrer Entstehung vor 4600 Jahren. Schon die Alten Griechen standen bewundernd vor den Pyramiden von Giza und zählten sie zu den sieben Weltwundern. Sie beeindruckten durch ihre Erscheinung und Architektur und waren als Teil gigantischer Anlagen Jahrhunderte lang die Grabstätten der ägyptischen Könige und der Elite.

Ab 3. März 2018 zeigt das MAMUZ Museum Mistelbach in der Ausstellung „Faszination Pyramiden“, mit welcher Perfektion die imposanten Monumente im Alten Ägypten errichtet wurden und welchen Einfluss Pyramiden heute auf Architektur, Mode und Kunst haben. Mit Baumodellen, Originalfunden, interaktiven Stationen, multimedialen Projektionen und der Rekonstruktion einer Grabkammer bringt das MAMUZ Museum Mistelbach die Pyramiden zum Greifen nahe.



Die Pyramiden beeindruckten mit gigantischen Ausmaßen und imposanter Architektur, doch ist über ihre Errichtung wenig bekannt. Wie viele Arbeiter waren am Bau einer Pyramide beteiligt? Wie lange dauerte es, bis eine Pyramide fertig gestellt war? Die schriftlichen Quellen schweigen. Seit Jahrzehnten machen sich Archäologen aus aller Welt daran, diesen Geheimnissen auf die Spur zu kommen. Die dabei entdeckten Baubefunde lassen erahnen, mit welchem Aufwand die ägyptischen Pyramiden errichtet wurden, deren Architektur sich im Laufe der Jahrtausende verändert hatte. Im MAMUZ Museum Mistelbach verdeutlichen Baumodelle der unterschiedlichsten Pyramiden den faszinierenden Wandel ihrer Architektur.

Mit der Ausstellung „Faszination Pyramiden“ widmet sich das MAMUZ Museum Mistelbach diesen imposanten Monumenten und öffnet den Blick in die Welt des Alten Ägypten. Die damit verbundenen Kulte, Rituale und Jenseitsvorstellungen werden anhand von Originalfunden greifbar. Eines der Highlights der Ausstellung ist die rekonstruierte Grabkammer des Sennedjem. Ausgestattet mit Szenen aus Leben, Alltag und der ägyptischen Götterwelt, geben die Fresken Einblick in diese längst vergangene Zeit. Darstellungen der Gottheiten Isis und ihrer Schwester Nephtys sowie Osiris zeugen vom Glauben der Ägypter, den Tod erfolgreich zu bezwingen und wiederaufzuerstehen: Die originalgetreue Kammer macht deutlich, dass die Ägypter beim Bau ihrer Gräber an ihre Zukunft im Jenseits dachten. – Die Ausstellung ist bis 25. November 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mamuz.at. ●

Österreichische Nationalbibliothek: Schatzkammer des Wissens.

2018 begeht die Österreichische Nationalbibliothek ihr 650-Jahr-Jubiläum. Sie ist damit eine der ältesten und bedeutendsten Bibliotheken der Welt. Im Jahr 1368 wurde das in Goldlettern geschriebene, reich illustrierte Evangelium des Johannes von Troppau fertiggestellt, das heute als Gründungs-codex der Bibliothek gilt. Die prachtvolle Handschrift ist ein zentrales Objekt in der großen Jubiläumsausstellung „Schatzkammer des Wissens“. Sie lädt im Prunksaal zu einer Reise durch 650 Jahre Kultur- und Bibliotheksgeschichte ein, wie sie kaum eine andere Bibliothek zu erzählen weiß. Über 170 wertvolle Objekte wie Prachthandschriften, seltene Frühdrucke und Musiknoten, kostbare Landkarten, Fotos und Grafiken erzählen dabei nicht nur die Geschichte der Bibliothek selbst, sondern auch die Geschichte Österreichs und die Geschichte der Medien von den Papyri der alten Ägypter bis in die digitale Gegenwart. – Die Ausstellung ist bis 13. Jänner 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.onb.ac.at. ●

Schlossmuseum Linz: Zwischen den Kriegen.


Die Geschichte Oberösterreichs in der Zwischenkriegszeit von November 1918 bis März 1938 ist sowohl in politischer und wirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht von zahlreichen Brüchen und Widersprüchen gekennzeichnet. Der Übergang von der Monarchie zur Republik verläuft – zumindest in Oberösterreich – beinahe reibungslos. Die zahlreichen Konfliktherde werden vor allem in den ersten Jahren der Demokratie noch weitgehend gemeinschaftlich und friedlich gelöst.

Ab 1929 verschärfen sich die gesellschaftlichen und politischen Konflikte zusehends und im März 1933 nutzt Kanzler Engelbert Dollfuß schließlich eine Geschäftsordnungskrise des Nationalrates zur Ausschaltung des Parlaments – dies führt indirekt zu den Februaraufständen bzw. zum Bürgerkrieg im Februar 1934. Dollfuß regiert fortan diktatorisch mit Notstandsverordnungen, wird aber im Juli 1934 von putschenden Nazis ermordet. Der „Ständestaat“ praktiziert faschistische Methoden: Gleichschaltung aller politisch und gesellschaftlich relevanten Organisationen, Einführung der Todesstrafe, Zensur, Abschaffung der Meinungsfreiheit, Arbeitszwang, ... Dem Druck des faschistischen Deutschen Reichs wird im März 1938 schließlich nachgegeben, Österreich von deutschen Truppen besetzt und in Ostmark umbenannt. Sofort nach dem Einmarsch, teilweise bereits kurz zuvor, kommt es zu zahlreichen Verhaftungen politischer Gegner, Plünderungen, Arisierungen und Unterdrückung der jüdischen Bevölkerung. Damit steht der Beginn des Zweiten Weltkrieges unmittelbar bevor.


Die Ausstellungen im Schlossmuseum Linz, in der Landesgalerie Linz, im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt und im Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian greifen zum Teil einzelne Themen auf, andere holen weiter aus – gemeinsam ist ihnen jedoch das Bemühen, das Leben der Bevölkerung in dieser widersprüchlichen Zeit eindringlich zu zeigen. – Die Ausstellung ist bis 13. Jänner 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landesmuseum.at. ●

Österreichische Nationalbibliothek: Berg.Wittgenstein.Zuckermandl.

Um 1900 war Wien das schillernde Zentrum zahlreicher geistiger und kultureller Strömungen, die bis heute nichts von ihrer Faszination verloren haben. Die neue Sonderausstellung „Berg.Wittgenstein.Zuckermandl“ im Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek macht die familiären, künstlerischen und gesellschaftlichen Netzwerke der Wiener Moderne sichtbar. Zum Teil noch nie gezeigte Bilder und Dokumente vermitteln einen lebendigen Eindruck vom Leben und Denken in der „Versuchsstation des Weltuntergangs“ (Karl Kraus).



WIEN MUSEUM
MUSA
STARTGALERIE



BENJAMIN NACHTIGALL
SMART BEINGS
23.3. – 19.4.2018

Eröffnung: Donnerstag, 22. März 2018, 18.30 Uhr
Zur Ausstellung: Günther Oberhollenzer

Berta Zuckerkandl (1864-1945) empfing in ihren Salons zahlreiche Persönlichkeiten. Sie setzte sich insbesondere für Gustav Klimt und die Künstler der Wiener Werkstätte ein. Ludwig Wittgensteins (1889-1951) „Tractatus logico-philosophicus“ wurde im August 1918 vollendet und kann als philosophisch-literarisches Schlüsselwerk der Epoche gelesen werden. Auch für die Werke des Komponisten Alban Berg (1885-1935) ist die Literatur zentral. Die Opern nach Büchners „Woyzeck“ und Wedekinds „Lulu“ zählen zu den wirkmächtigsten Werken der musikalischen Moderne. Im Zusammenspiel dieser drei Positionen zeigt die Ausstellung die vielfältigen Verbindungslinien zwischen Kunst, Literatur, Musik, Architektur und Philosophie. – Die Ausstellung ist bis 17. Februar 2019 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.onb.ac.at ●

Bücher aus dem Braumüller Verlag.

„Die Schwierigen“ Roman von Franz Winter. ISBN 978-3-99200-187-3.

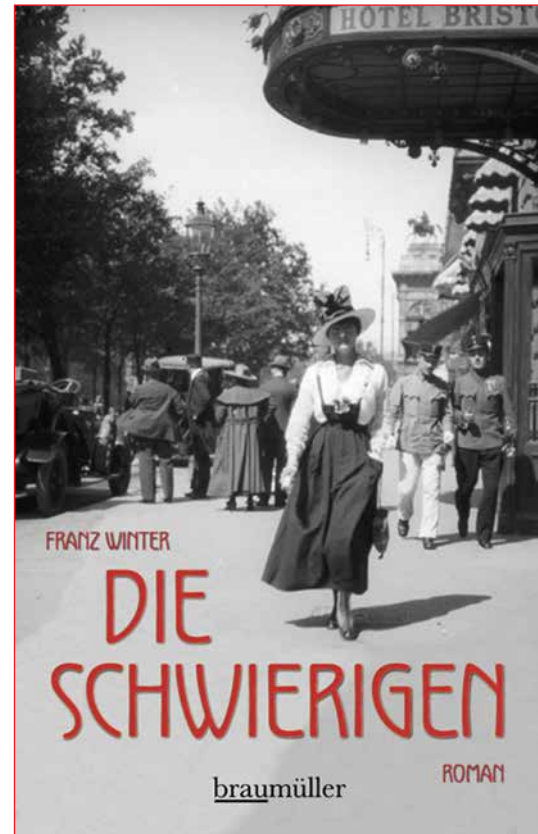
Dieser Roman ist ein Abgesang auf die in der Katastrophe des Ersten Weltkriegs untergegangene Welt des alten Europa anhand von Familienbiografien. In den 30 Jahren von 1889 bis 1919 bewegt sich die aristokratische, die bürgerliche, die ländliche Gesellschaft der k. u. k. Monarchie langsam, aber unaufhaltsam einem Abgrund entgegen, den sie in ihrer Verblendung weder sehen kann noch will. Es sind die hocharistokratischen Familiengeschichten der Bühls, der Freudenbergs, der Altenwyls, der Hechingens, der Neuhooffs, die Geschichten ihrer Diener und Zofen, ihrer Sekretäre und Verwalter und schließlich die Geschichten von Offizieren und Soldaten.

Die streng nach Klassen getrennten Passagiere der „KuK Europa“ lieben, hassen, verleumden, verraten und morden so hemmungslos, und in der 1. Klasse so selbstverliebt und rücksichtslos im Ausnützen ihrer Privilegien, dass sie nicht wahrnehmen, wie ihr Luxusliner auf den Eisberg aus Nationalismus und sinnloser Ehr-, Stolz- und Bündnistreue zusteuert, unmanövrierbar geworden und somit dem unabwendbaren Untergang geweiht. Die Schwierigen ist ein Roman über einen verantwortungslos, eitel- und ehrsüchtig preisgegebenen fast 50-jährigen Frieden, der im Grauen und in der Grausamkeit eines noch die dagewesenen Kriegeres untergeht, in der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. ●

„Herr Maschine oder vom wunderlichen Leben und Sterben des Julien Offray de La Mettrie“ von Bernhard Schuchter. ISBN 978-3-99200-201-6.

Julien Offray de La Mettrie (1709-1751), Gottseibeius der französischen Frühaufklärung, lebte als Arzt, Sozialreformer und klandestiner Autor und Philosoph gleich mehrere Leben, ehe er – von Diderot, Voltaire und dem halben intellektuellen Europa gehasst – in Potsdam seinen berühmten Pastetentod starb.

Verfolgt und verfehmt muss er ins Exil, zuerst ins niederländische Leiden, später nach Preußen, wo er am Hof des Philosophenkönigs Friedrich II. Asyl findet, ehe ihn mit nur 42 Jahren ein Abendessen aus dem Leben reißt. Bernt Schuchter beschränkt sich aber nicht auf La Mettries erzählenswertes Leben, sondern entwirft ein breites Panorama des achtzehnten Jahrhunderts von der mechanischen Ente über den bücherverbrennenden Henker bis zur staatlichen Lotterie Frankreichs – und über allem schwebt der aufklärerische Ruf: Übernimm Verantwortung für dein eigenes Leben! ●



„Die besten Weine Österreichs 2018“ von Viktor Siegl.

Österreichische Weine gehören zu den besten der Welt. Das unverzichtbare Brevier des Weinexperten Viktor Siegl präsentiert auch heuer die herausragendsten national und international ausgezeichneten Weine – mit aktuellen Ab-Hof-Preisen und Adressen der Winzer.

Viktor Siegl – ausgewiesener und anerkannter Weinexperte – stellt die besten Weine Österreichs vor. Neben persönlichen Bewertungen aufgrund eigener Erfahrungen werden die Ergebnisse der wichtigsten nationalen und internationalen Leistungswettbewerbe ausgewertet und jene Weine vorgestellt, die ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten. Außerdem sind in dem Buch die aktuellen Ab-Hof-Preise aller genannten Weine angeführt. Dieses wichtige Kompendium für jeden Weinkenner und Weintrinker beinhaltet auch eine Beschreibung von Prototypen, also eine Sortenbeschreibung gängiger Weinsorten hinsichtlich Farbe, Bukett und Geschmack. Ein handlicher Weinführer und ein „Muss“ für alle Weinliebhaber! ●

„Das große Gewürzbuch“ von Dr. Simone Taschée und Dr. Klaus Postmann. ISBN 978-3-99100-229-1.

Nach Jahren der „free from“ Küchen, geschmacksverwirrender Molekular-Kulinarik und künstlicher Aromen in Industrie- und Junkfood erleben natürliche Gewürze in Westeuropa eine Renaissance. Angetrieben wird diese Entwicklung durch neue, spannende Einflüsse aus fernen Gewürzregionen im Nahen und mittleren Osten sowie durch die Rückbesinnung auf Regionalität und Herkunft von Lebensmitteln.



Kulinariker im deutschsprachigen Raum schärfen im wahren Sinne des Wortes ihre Gaumen und lassen sich auf exotische Gewürze und rassige Kräuter ein, die ungeahnte Geschmackserlebnisse beschieren. Trendgewürze wie Chili, Ingwer, Pfeffer oder Bärlauch halten wieder Einzug in die Kochtöpfe. Zusätzlich sind vegane Ernährungsgewohnheiten für jede fleischlose, aber geschmackliche Aufwertung dankbar. In den Küchen Westeuropas wird heute mehr denn je geschnitten, gemörsert, gemahlen und geröstet – denn Würzen ermöglicht es, den globalisierten Einheitsgeschmack aus der eigenen Küche zu verbannen.

Das große Gewürzbuch richtet sich daher an Würz-Aficionados und Hobbyköche, die abseits des uniformen Einheitsbreis alles rund um die richtige Anwendung von Gewürzen, Kräutern & Co. in der Küche erfahren möchten – um mit neuen Aromen bei der Speisenzubereitung der Individualität endlich wieder mehr Ausdruck zu verleihen. ●

